

## **Übersetzung einer Mail von der Mutter des Diabetikerkindes Nastja aus Donezk**

Guten Abend Jutta,

verzeihen Sie mein langes Schweigen und das Ausbleiben von Post. Es ist so, dass meine Tochter in der letzten Zeit oft unterzuckert, wir haben es irgendwie überstanden und kommen praktisch überhaupt nicht mehr aus dem Krankenhaus. Die Arbeit, das Haus und die Krankenhäuser – das zermürbt moralisch sehr, und da es keine Neuigkeiten gibt, wollte ich Sie nicht beunruhigen. Es ist nichts Besonderes passiert und was die Gesellschaft der Diabetiker angeht – es ist Sommer und Ferienzeit. Ich hoffe, dass Ihnen auf meine Bitte hin einige geschrieben haben?

Ich bin mit meiner Tochter zur Erholung nach Mirgorod gefahren, danach sind wir in die Wälder von Svjatogorsk gefahren, dort war es leichter für sie. Dann sind wir nach Donezk zurückgekehrt, und sie ist wieder ins Koma gefallen. Es ist sehr schlimm. Verzeihen Sie, dass ich Ihnen gegenüber so offen über meinen Schmerz spreche, aber die Ärzte wissen nicht, was mit ihr los ist und können ihr mit nichts helfen.

Elena Michailovna (Ivanova) hat mit (Ljudmila) Pelich gesprochen, aber sie haben im Moment Probleme mit ihren Räumen und den Computern.

Ich möchte Ihnen und Ihrer Gesellschaft in Deutschland danken für die Hilfe, die Sie in Form von Teststreifen und den Glukometern Clever-Check erwiesen haben, wir haben sie auch bekommen. Herzlichen Dank. Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis.

Bis zum nächsten Mal.

Hochachtungsvoll,

Tatjana Sauschkina und die Gesellschaft der Diabetiker aus Donezk

13.08.2012

<Anastasija „Nastja“ NAGORNAJA, geb. 1996>